

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Rudolph Mosse und C. S.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

№. 36.

5. Mai 1900.

Im Namen des Königs! In der Privatklage

der Fabrikarbeitersehefrau

Ida Clara Garten geb. Oswald in Obersteina Nr. 52,
Privatlägerin,

gegen den Bandweber

Emil Robert Schleising in Obersteina,
Angeklagter,

wegen öffentlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Pulsnik in der Sitzung vom 27. März 1900, an der Theil genommen haben:

1. Hilfsrichter Assessor Gerlach als Vorsitzender,
 2. Fabrikbesitzer Schmollig (Pulsnik)
 3. Schnittwaarenhändler Schölzel (Brettinig) als Schöffen,
- Referendar Müller, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt.

Der Angeklagte Bandweber Emil Robert Schleising in Obersteina wird wegen öffentlicher Beleidigung der Fabrikarbeitersehefrau Clara Ida Garten geb. Oswald in Obersteina zu
einer Woche Gefängnis

verurtheilt.

Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen und der Privatlägerin deren nothwendige Auslagen zu erstatten.

Die Privatlägerin hat das Recht, den verfügenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen nach dessen Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen, und zwar:

1. durch einmaligen Abdruck im Pulsniker Amtsblatt,
2. durch ständigen Aushang im Freudenberg'schen Gasthof in Obersteina.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber beim königlichen Amtsgericht Pulsnik.
Aktuar Hofmann.

Bekanntmachung.

Das für das laufende Jahr festgestellte

Stadt- und Schulanlagen - Cataster

liegt von Sonnabend, den 5. Mai d. J. bei unserer Stadtkasse für jeden Betheiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus.

Reklamationen gegen diese Abschätzung sind innerhalb dieser Frist und bis zum

19. Mai d. J.

schriftlich bei uns anzubringen und finden bezüglich der Stadtanlagen nur insoweit Beachtung, als sie bereits gegen das Ergebniß der Staatssteuereinschätzung gerichtet gewesen sind und bei der Einschätzungs- bez. Reklamations-Kommission Berücksichtigung gefunden haben.

Pulsnik, am 4. Mai 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Bergmstr.

Bekanntmachung.

Das für das laufende Jahr aufgestellte

Wasseranlagen - Cataster

liegt von heute ab in unserer Stadtkassen-Expedition für die Betheiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus.

Reklamationen gegen die Abschätzung sind bei Verlust des Reklamationsrechtes bis zum 20. Mai d. J. schriftlich bei uns anzubringen.

Pulsnik, am 4. Mai 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Bergmstr.

Sonnabend, den 12. Mai 1900, vormittags 9 Uhr

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 30. April 1900.
von Erdmannsdorff.

Sonnabend, den 12. Mai 1900: Viehmarkt in Pulsnik.

Die Kaiserzusammenkunft in Berlin.

Am gestrigen Freitag Vormittag traf Kaiser Franz Josef in Berlin ein, um persönlich an der am Sonntag stattfindenden Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen, seines Patenkindes, theilzunehmen. Es ist in erster Linie ein Familienfest, welches jetzt mit der Ceremonie der Großjährigkeitserklärung des Erben des deutschen Kaiser- und preussischen Königsthrones am Berliner Hofe begangen wird, und welcher Charakter der genannten Feier auch durch den Umstand, daß ihr eine überaus glänzende Versammlung hochfürstlicher Gäste beiwohnen wird, nicht genommen werden kann. So läßt denn auch der hervorsteckende familiäre Zug in dieser Festlichkeit die politische Bedeutung des jüngsten Besuches des österreichischen Herrschers in der deutschen Reichshauptstadt zunächst in den Hintergrund treten, dafür macht sich für's Erste in dem jetzigen Erscheinen des greisen

Monarchen in der Familie des deutschen Kaisers erneut die unveränderte Intimität in den persönlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Wien und namentlich zwischen den beiderseitigen Herrschern selbst geltend. Aber schon solche Beziehungen besitzen ihren Werth, obwohl in unserer heutigen Zeit die persönlichen Verbindungen von Fürstenhaus zu Fürstenhaus in der That nicht mehr den Einfluß auf den Gang der politischen Ereignisse äußern mögen, wie dies früher der Fall gewesen ist. Und besonders, wenn sich das Band inniger gegenseitiger Freundschaft um zwei Monarchen von der Machtfülle schlingt, wie sie den Kaisern Wilhelm und Franz Josef beschieden ist, so darf hiervon sicherlich eine gewisse Einwirkung auf die von den beiden Souverainen vertretene Politik erwartet werden.

Schließlich besitzt jedoch die jüngste Zusammenkunft der zwei kaiserlichen Freunde ungeachtet ihres äußerlichen Anlasses neben ihrem vorwiegend familiären Charakter dennoch auch

ihren leicht erkennbaren wirklich politischen Hintergrund. Derselbe deutet sich hauptsächlich dadurch an, daß der österreichisch-ungarische Minister Graf Goluchowski seinen erhabenen Herrn auf dessen Berliner Reise begleitet und daß sich außerdem u. A. der Cabinetschef des Grafen Goluchowski, Botschaftsrath v. Meray, dann der Cabinetdirector Dr. v. Schiefl, ferner der Generalstabschef Freiherr v. Beckh im kaiserlichen Gefolge befinden. Aus der dienlichen Stellung der genannten Herren erhellt ohne Weiteres, daß bei der Kaiserbegegnung von Berlin die Möglichkeit eingehender politischer wie militärischer Erörterungen in's Auge gefaßt worden ist, zu denen ja der auf vier Tage bemessene Besuch des österreichisch-ungarischen Monarchen am Berliner Hofe auch hinreichend Gelegenheit gewähren würde. Sicherlich bietet der gegenwärtige Stand der Weltbegebenheiten den beiden Monarchen und ihren Ministern reichlich Stoff zu gegenseitiger Aussprache, wobei man nur an den sich noch immer ohne ent-

scheidende Wendung hinziehenden Krieg in Südafrika zu denken braucht. Scherlich ist indessen anzunehmen, daß es hierbei zu irgendwelchen Abmachungen kommen wird, schon deshalb nicht, weil solche doch eigentlich nicht in den Rahmen des deutsch-österreichischen Bündnisses, seiner Voraussetzungen und Bedingungen hineinpassen würden. Es können daher auch die geheimnisvollen Andeutungen einzelner Blätter, es seien von der Berliner Monarchen- und Diplomatenzusammenkunft speciell in Hinblick auf die Lage auf der Balkanhalbinsel bemerkenswerthe Entschlüsse und Vereinbarungen zu gewärtigen, nur als müßige Phantastereien, als grundlose Combinationen betrachtet werden, zu denen um so weniger Anlaß vorhanden ist, als offenbar der Stand der Balkan-Angelegenheiten gar kein so bedenklicher ist, wie dies von manchen Seiten hingestellt wird. Gewiß wird man sich im Laufe der Entree, falls dies so passen sollte, auch über die Dinge und Fragen im „europäischen Wetterwinkel“ unterhalten, ein Weiteres in dieser Beziehung darf aber sicherlich als ausgeschlossen gelten.

Wenn aber somit von dem Besuche Kaiser Franz Joseph's am Berliner Hofe gewiß nicht einschneidende politische Folgen nach dieser oder jener Richtung zu erwarten sind, so wird hierdurch die Bedeutung des Ereignisses doch keineswegs herabgemindert. Sie liegt eben darin, daß die jüngste Anwesenheit des österreichischen Kaisers in der deutschen Reichshauptstadt erneut vor aller Welt den unverbrüchlichen Fortbestand des bereits in das dritte Jahrzehnt hinein dauernden Bündnisses Deutschlands mit dem habsburgischen Doppelreiche bekundet, welcher Bund noch immer die sicherste Grundlage für den europäischen Frieden bildet. Und da weiter der Berliner Festfeier auch Kronprinz Victor Emanuel von Italien in Vertretung seines königlichen Vaters und des römischen Hofes bewohnt, so bildet die Gegenwart des italienischen Fürstensohnes bei der Berliner Kaiserzusammenkunft zugleich auch einen abermaligen Beweis für die unveränderte Aufrechterhaltung der mitteleuropäischen Tripelallianz. Jedenfalls erscheint jetzt Kaiser Franz Joseph wiederum als Vertreter des Friedensgedankens am Hofe seines kaiserlichen Freundes und Bundesgenossen, und freudig begrüßt daher das gesammte deutsche Volk im Geiste den erlauchtesten Gast seines Kaisers, in der festen Ueberzeugung, daß der Besuch des greisen Herrschers in der Capitale des deutschen Reiches schließlich die fernere Wahrung des kostbaren Gutes der Völkervereinigung unseres Welttheils verbürgen wird.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der Mai mit seinem Blüthenduft und Vogelgesang ladet wiederum ein zu längerem oder kürzerem Aufenthalt in Gottes schöner Natur und so hat sich auch in unserem freundlichen Städtchen mit seiner an Naturschönheiten überaus reichen Umgebung schon der Besuch von Fremden bemerkbar gemacht. Von hier aus werden Parthien nach dem schön gelegenen Schwedenstein und nach dem Keulen- oder Augustusberg unternommen, sodaß sich diese gerade in der jetzigen Zeit umfassende Rundfahrt bietenden Höhen eines recht lebhaften Zuspruchs erfreuen konnten. Jetzt, im wunderschönen Monat Mai, sind ganz besonders Spaziergänge zu empfehlen. Es offenbart sich uns die Natur noch in ihrer ganzen keuschen Jungfräulichkeit, und die frisch spritzenden und sprossenden Blätter der Bäume und Sträucher hauchen uns im Uebermaße den belebenden Sauerstoff zu. Alles ist erfüllt von der paradiesisch reinen, würzigen Frühlingsluft. Im Mai hinauszuweichen „durch die Wälder, durch die Auen“, das schafft gesunde Fröhlichkeit und frischen Arbeitsmuth.

Frisch auf dem, frisch auf im hellen Sonnenstrahl,
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal;
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all,
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und summet ein mit Schall.

Pulsnitz, 24. April. Am 14. und 15. Mai d. J. findet hier unter persönlicher Theilnahme des Genossenschafts-Anwalts Herrn Dr. Trüger-Charlottenburg-Berlin, als Vertreter der Anwaltschaft Deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, der 41. Verbandstag sächsischer Kredit-Genossenschaften statt. Dem Verbands-Comité gehören zur Zeit 33 auf Selbsthilfe beruhende Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und zwei größere Aktiengesellschaften als Mitglieder an. Sein Sitz ist Chemnitz; Verbands-Vorstand ist der Direktor des Spar- und Kredit-Vereins zu Chemnitz, Herr August Hüfner.

Für Feuerwehren. Vom Vorsitzenden des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren, Herrn Branddirektor Gotthard Weigand in Chemnitz, ist ein neues Exerzierreglement ausgearbeitet worden. Zur Durchberatung und praktischen Erprobung versammeln sich die Mitglieder des Landesausschusses sowie die etwa 60 Teilnehmer vom großen Feuerwehr-Kursus im Jahre 1898, zu welchem alle Gegenden Sachsens Führer entsandt hatten, am Sonnabend den 19. und Sonntag den 20. Mai auf dem Feuerwehrübungsplatze und in mehreren geschlossenen Lokalen in Chemnitz.

Die Jagdzeit auf Rehböcke, welche nach sächsischem Jagdgesetz erst mit dem 1. Juli ihren Anfang nimmt, beginnt sowohl in Preußen als auch in Oesterreich mit dem 1. Mai und da die umfangreichen Jagdgebiete der beiden großen Monarchien laut statistischen Erhebungen zusammen im Durchschnitt alljährlich nahezu 150,000 Stück von der genannten Wildsorte liefern, so werden sich von jetzt ab die Wildpretmärkte nach mehrwöchentlicher Pause aufs Neue beleben. In Preußen sind ferner mit dem 1. Mai die Trappen, wilden Schwäne und Schnepfen in die Schonzeit getreten. In Sachsen dürfen Schnepfen sowie Hähne von Auer-, Wirt- und Haselwild nur noch bis zum 15. Mai erlegt werden. Von da ab genießt dann in Sachsen alles Wild, mit alleiniger Ausnahme des fogen. Ranzengees, bis zum 1. Juli hin, wenn die hohe Jagd beginnt, gesetzlichen Schutz.

Ramenz. Am 23. April hat hier selbst eine Vereinigung von Radfahrern die Gründung eines Verbandes beschlossen, welcher unter dem Namen „Oberlausitzer Radfahrer-Bund“ sowohl die bestehenden Radfahrer-Vereine, als auch die diesen fernstehenden Radfahrer der Oberlausitz zu einer großen Corporation zu vereinen beabsichtigt ist. Der im Entstehen begriffene Radfahrer-Bund will seinen Mit-

gliedern gegen einen geringen Jahresbeitrag wesentliche Gegenleistungen bieten, u. A. ist auch die Herausgabe eines eigenen Organs geplant, welches neben sonstigen Nachrichten über den Radsportsport insbesondere seinen Lesern ein getreues Spiegelbild der Pflege des Sports in den Oberlausitzer Radfahrervereinen bieten wird. Der Bund, dessen Vorort Ramenz ist, kann bereits jetzt eine große Zahl Anmeldungen sowohl von ganzen Vereinen wie einzelner Radler verzeichnen. (R. W.)

Ramenz. Ein schweres Unglück ist gestern abends auf der Jagd geschehen. Mehrere hiesige Besitzer der Jagd in Grünwald bei Wiednitz (preussisches Revier) hatten sich zu der gestern eröffneten Jagd auf Rehböcke in das betreffende Revier gegeben. Einer der Jäger, Töpferbesitzer Pollack hier, war noch spät auf den Anstand gegangen, und als er dann nicht zurückkam, wurde heute früh nach ihm gesucht. Man fand in tod vor. Nach den vorhandenen Anzeichen hatte der Verunglückte auf einem Baume Platz genommen, ist heruntergefallen und dabei hat sich das Gewehr entladen und den Schützen so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Tief zu beklagen ist die Familie, welche durch dieses schreckliche Unglück den Gatten und Vater verliert. (R. B.)

Die I. Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Baunzen verurtheilte am 27. April den 19jährigen, bisher unbestraften Dienstknecht Ernst Hermann Freundenberg aus Häßlich wegen des in § 176^a des St.-G.-B. bezeichneten Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Unteruchungshaft.

Se. Majestät der König trifft am Sonnabend 5 Uhr 8 Min., von Sibyllenort kommend, in Berlin ein, um an den Festlichkeiten anlässlich der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen theilzunehmen. In der Begleitung des Königs befinden sich der General à la suite des Königs Generalmajor v. Broitzem und der Flügeladjutant Oberst Senft v. Pilsch. Zum Ehrendienst sind befohlen der commandirende General v. Lignitz und der Major v. Buch vom 2. Garde-Ulanen-Regiment. Während des Aufenthalts in Berlin wird der König auch die sächsischen Reichstags-Abgeordneten in besonderer Audienz empfangen.

Sächsischer Landtag. Die erste Kammer genehmigte am Montag die Capitel 30, 31, 35, 36, 102, 25 und 26 des ordentlichen Etats, sowie Titel 21 des außerordentlichen Etats in der Schlussberatung und erledigte mehrere Petitionen. Die zweite Kammer beschäftigte sich am Montag zunächst mit dem durch Decret 41 vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigungsleistung für an Gehirn- und Rückenmarkentzündung umgestandene Pferde und für an Maul- und Klauenseuche verendete Rindvieh. Die Vorlage wurde sowohl in der Vorberatung als auch zugleich in der Schlussberatung erörtert und zuletzt im Ganzen gegen 6 Stimmen angenommen. Hierauf verlas die Kammer den mit Decret Nr. 42 vorgelegten Gesetzentwurf über die Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenleihe in allgemeiner Vorberatung an die Finanzdeputation A, bewilligte dann die Titel 93 und 99 des außerordentlichen Etats unter Abstrichen definitiv und erledigte zuletzt Petitionen. Die erste Kammer genehmigte am Dienstag den mit Decret Nr. 31 vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Handels- und Gewerbesteuern, in der Schlussberatung nach den Deputationsanträgen. Dann wurden noch die Capitel 8-13, 15, 779 und 24 des ordentlichen Etats, sowie die Titel 34 und 42 des außerordentlichen Etats in der Schlussberatung angenommen. Die 2. Kammer befasste sich am gleichen Tage nur mit der Erörterung einer größeren Anzahl von Petitionen; dieselben gelangten durchweg nach den Anträgen der Deputation zur definitiven Erledigung.

Dresden. Der Abschluß der Dresdner Marine-Ausstellung, die kürzlich hier unter dem Voritze des Herrn Präsi. v. d. Planitz mit schönem Erfolge abgehalten wurde, liegt nunmehr vor. An Eintrittsgeldern wurden eingenommen 23,067,70 Mk. und aus dem Postartenverkauf wurden 1172,77 Mk. erzielt. Die Gesamteinnahme betrug sich demnach auf 24,240,47 Mk. Die Gesamtausgaben betragen 20,836,69 Mk., sodaß sich ein Ueberschuß von 3403,78 Mk. ergeben hat. Der Gesamtabschluß ist in Rücksicht darauf, daß Platzmiete nicht einlief, sowie daß die meisten Kataloge verschenkt wurden und daß die Eintrittsgelder so billig gestellt worden waren, ein sehr erfreulicher.

Der „Birnaer Anzeiger“ schreibt: Der aus Dresden flüchtige, stückweise verfolgte, für einen Millionär gehaltene Restaurateur Boden, welcher über 30 Häuser besaß, wurde von zwei Gläubigern in Bützig angetroffen und zwar in sehr gedrückter Stimmung. Boden zahlte den Gläubigern 21,000 Mark aus und wehlagte über sein Geschick. Er will nur noch etwa 30,000 bei sich haben. Nur weil er eine größere fällige Summe für ein Haus in der Gewandhausstraße nicht schaffen konnte, will er kopflos geworden sein und das Weite gesucht haben. Boden hatte bereits ein Billet nach Paris gelöst, hat aber auf Breden seiner Freunde diesen Plan aufgegeben. Die noch geretteten 21,000 Mark sind dem Konkurs-Verwalter ausgezahlt worden.

Ein origineller Reisender traf am Montag mit dem D-Zuge aus London in Dresden ein. Herr Unthan, ohne Arme geboren, hat eine derartige Fertigkeit im Gebrauche seiner Füße erlangt, daß er jede Thätigkeit, zu welcher ein normaler Mensch der Hände bedarf, nur mit seinen Füßen ausführt. Ganz eigenartig war es, als er, im Speisewagen sein Diner verzehrend, sich seiner Füße bediente und mit seinen Mitreisenden Skat spielte. In Dresden anlangend, verabschiedete sich genannter Herr von seinen Reisegefährten und reichte ihnen seinen mit einem seidnen Strumpf bekleideten Fuß, mit dem er die durcheinander herzhast drückte. Bei der Fahrkartenabgabe öffnete Herr Unthan, auf einem Fuße stehend, mit dem anderen seine Umhängetasche, entnahm derselben ein Portemonnaie, in welchem sich seine Fahrkarte befand, und überreichte sie dem verduht dreinblickenden Schaffner.

Der Ausbruch der Kirchblüthen, wie überhaupt aller

anderen Obstbaumblüthen erfolgt heuer recht spät, denn die wenigen Kirchbäume, die seit einigen Tagen in besonders geschüht und sonnig gelegenen Orten zu blühen angefangen haben, sind zu zählen. Nicht uninteressant dürfte es für den Naturfreund sein, gelegentlich wieder daran erinnert zu werden, daß im Frühling des Jahres 1835 das Blühen der Kirchbäume in den Elbgegenden bereits Ende Februar, 1877, 1882 und 1890 im Anfang April, 1885 Mitte und 1830 Ende April, 1884, 1888 und 1896 allerdings erst am 3. Mai und 1887 am 7. Mai, 1892 aber sogar erst am 15. Mai begann. Bis jetzt ist noch nichts vorüber, allein es wäre sehr wünschenswerth, wenn die nächsten Tage anhaltend sonnige und milde Witterung brächten, damit die heuer recht reichlich angelegten Blüthenknospen sich erschließen könnten. Eine lang hingezogene Blütheperiode wirkt bekanntlich stets schädigend.

Die letzte Hochfluth der Elbe scheint in einer Corjetsfabrik stark aufgeräumt zu haben. Ueberall die Elbe entlang nach dem Rehbock bei Meißen zu, auf Wegen und Wiesen, an Sträuchern hängen und im Gebüsch liegen diese von der Damenwelt so sehr begehrten und von den Ärzten ebenso bekämpften Kleidungsstücke.

Döbeln, 1. Mai. Welch eine hohe Bedeutung man an der Wende des Jahrhunderts dem gesamten Fortbildungsschulwesen mehr und mehr beimißt, das zeigt in ganz Deutschland zunächst die sichtlich steigende Bewertung der Fortbildungsschule, ferner die immer freier hervortretende Anerkennung, welche vielerorts sich in eine nach und nach inniger werdende Freundschaft für dieselbe verwandelt. Auch in unserem engeren Vaterlande Sachsen brechen sich für die Fortbildungsschule ehrliches Interesse, Wohlwollen und Opfermuth in schöner wirksamer Vereinigung in vielen Kreisen freie Bahn. Als ein Musterbeispiel im besten Sinne des Wortes dürfte da die Freischule in Dresden genannt werden, welche die ansehnliche Summe von 40000 Mk. in den Jahren 1895 bis 1899 allein zum Nutzen der Fortbildungsschule und damit zum Segen ihrer Lehrlinge ausgegeben hat. Wüßte bei den zuständigen Behörden aller sächsischen Städte- und Landgemeinden, bei allen Schulvertretungen, bei allen, auch bei den nicht an der Fortbildungsschule arbeitenden Lehrern, bei Kaufleuten, Handwerkern und Landwirten das Interesse für eine gesunde Umgestaltung und segensbringende Weiterentwicklung des gesamten Fortbildungsschulwesens sich immer lebhafter gestalten! Wüßte man vor Opfern nicht zurückzucken, und wüßte man doch in allen Gauen dem Rufe folgen, der alle theilhaftigen Kreise unseres Vaterlandes zu einem großen, sich über ganz Sachsen verbreitenden „Landesverbande für Fortbildungsschulwesen“ vereinigen möchte. Das ist das Ziel des 1. Sächs. Fortbildungsschultags, zu dem für den 23. und 24. Mai nach Döbeln eingeladen wird.

Leipzig. Der am 12. Mai stattfindenden vierlichen Eröffnung des Deutschen Buchgewerbes sind von fürstlichen Personen nur der Großherzog von Sachsen-Weimar betwöhnt. Kaiser Wilhelm II. und König Albert werden durch besondere Abordnungen vertreten sein. Mit der Eröffnung ist die Weihe der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbes und die Entfaltung des allgemeinen Ehrentags zur Erinnerung und Verwirklichung der deutschen Buchdruckerkunst verbunden. Die Feier findet an genanntem Tage Vormittags 10^{1/2} bis Mittags 12 Uhr statt.

Großschweidnitz, 29. April. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich am Mittwoch in der hiesigen Duntzsch'schen Bleicherei zu. Der hier beschäftigte erst 17 Jahre alte Sohn des Korbmachers Weder aus Oberkummersdorf glitt in dem Raume, wo die Garne gelocht werden, aus und fiel in einem mit siedendem Wasser gefüllten, zu ebener Erde befindlichen Kessel. Der Unglückliche wurde bis zu drei Vierteln seines Körpers so furchtbar verbrüht, daß sich große Hautstücke ablösten, obwohl er von drei danebenstehenden Arbeitern augenblicklich aus dem siedenden Wasser herausgezogen ward. Er wurde in das Siechenhaus Oberkummersdorf gebracht. Wie man ferner meldet ist derselbe nach unsäglichen Leiden verschieden.

Recht bitter enttäuscht war ein Bienenzüchter in Steinfeld, als er bei der Revision seines Bienenstandes lethin die unliebame Erfahrung machte, daß in einem Stocke, welcher mit dem stärksten Volke besetzt war, die Käufe während des Winters gehöhrt und das Volk vollständig ruiniert hatten. Kaum glaubhaft ist es, daß dieselben durch ein so enges Flugloch in den Stock gelangen und dort den ca. 35 Pfund betragenden Honig bez. Zuckervorrath bis auf Inapp 2 Pfund fressen konnten. Die Bienen wurden auseinander getrieben und erstarren. Darum Vorsicht!

Herr Eisenhüttenwerksbesitzer Horst Edler v. Querfurh hat für die Erneuerung der Kirche in Schönheide aus Anlaß der Konfirmation seines ältesten Sohnes 10000 Mk. gestiftet. Der genannte Herr hatte bereits im vorigen Jahre aus ähnlicher Veranlassung eine gleiche Summe der Kirche als Geschenk dargebracht.

Glaschütze, 2. Mai. Auf der Weltausstellung in Paris werden auch mehrere hiesige Firmen vertreten sein, und zwar A. Lange u. Söhne, Uhrenfabrik, A. Burdhardt, Rechenmaschinenfabrik, und Straffer u. Rohde, Werkstatte, für Präzisionspendeluhren und Feinmechanik. Der Direktor der deutschen Uhrmacherschule, Herr Ludwig Straffer, hat von der sächsischen Staatsregierung den ehrenvollen Auftrag erhalten, die Ausstellung zu besuchen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat nach Beendigung seines Jagdausenthaltes beim Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen noch einen Besuch bei seiner erlauchten Mutter, der Kaiserin Friedrich, in Cronberg im Taunus abgestattet. Er traf daselbst am Dienstag Morgen ein und verweilte dort bis in die letzte Abendstunde hinein; während dieser Zeit unternahm der Kaiser in Begleitung der Kaiserin Friedrich, sowie der Prinzen Wolf von Schaumburg-Lippe und Friedrich Karl von Hessen u. A. einen Ausflug nach

der
Aben
selbst
balb
glänge
Sonn
helm
Vollen
Träger
Krone
keit in
Groß
des d
jetzt a
zunäch
weshal
erhält.
geistig
Eigen
bereits
Gebiet
das g
gleitet
erklär
Wüns
genam
ihrer
fenden
Souve
Dester
Hessen
Prinz
Byrma
nehmst
am Br
auf da
schen
des ne
tung
schließ
sich hie
den W
dam) u
weise
Reichs
dem G
der W
dem G
im Ab
die Mi
treter
der W
des M
gültig
neten
wurden
erklärt.
Müller
Bassern
träge n
speziell
sammeln
W
feierlich
Friedrich
dann a
tigung
frei.
den tr
damer
den dr
Luise,
Person
reichte

der in Renovierung begriffenen Saalburg bei Homburg. Abends 1/10 Uhr reiste der Kaiser nach Potsdam ab, wo selbst er am Mittwoch Vormittag anlangte und dann alsbald Truppenbesichtigungen auf dem Bornstedter Felde vornahm.

In feierlicher Weise und in Anwesenheit einer glänzenden Versammlung von Fürstlichkeiten findet an diesem Sonntag die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen anlässlich der Vollendung des 18. Lebensjahres desselben statt. Der künftige Träger der deutschen Kaiser- und der preussischen Königskrone ist bis jetzt verhältnismäßig selten in der Öffentlichkeit mehr hervorgetreten, nunmehr aber wird er mit seiner Großjährigkeitserklärung gleichsam offiziell als Thronfolger des deutschen Reiches und von Preußen vorgestellt. Von jetzt an hat der jugendliche Fürstsohn seine hohe Stellung zunächst dem Throne auch nach außen zu repräsentieren, weshalb er denn auch einen eigenen Hofhalt in Potsdam erhält. Kronprinz Wilhelm zeichnet sich durch eine reiche geistige Begabung, durch mannigfache gewinnende persönliche Eigenschaften, wie durch einen ernster Charakter und ein bereits erworbenes tiefes Wissen auf den verschiedensten Gebieten aus, mit lebhaften Sympathien begrüßt ihn daher das gesammte deutsche Volk zu seinem Ehrentage und begleitet seinen Eintritt in den sich mit seiner Großjährigkeitserklärung eröffnenden neuen Wirkungskreis mit den besten Wünschen. Die zahlreichen fürstlichen Gäste, welche der genannten Feier am Berliner Hofe beiwohnen werden, sind ihrer überwiegenden Mehrzahl nach die Vertreter der betreffenden deutschen und ausländischen Herrscherhäuser. Von Souverainen werden persönlich erscheinen der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz-Regent von Braunschweig, der Fürst von Waldeck-Byrnont u. s. w. Kaiser Franz Josef trifft als der vornehmste dieser fürstlichen Gäste zuerst in Berlin ein, nämlich am Freitag Vormittag 10 Uhr; es findet großer Empfang auf dem Potsdamer Bahnhofe statt.

Zur Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ist vom Kaiser auch die Illumination des neuen Berliner Doms befohlen worden. Die Beleuchtung wird voraussichtlich am 4. und 5. Mai stattfinden.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag ausschließlich mit Wahlprüfungen. Längere Erörterungen knüpfen sich hierbei an die Anträge der Wahlprüfungskommission zu den Wahlen der Abgeordneten v. Loebell (conf., 8. Potsdam) und Will (conf., 1. Göslin). Die betreffenden, teilweise recht lebhaften Verhandlungen endeten damit, daß der Reichstag die Wahl des Abgeordneten v. Loebell, gemäß dem Kommissionsantrage für ungültig erklärte, hinsichtlich der Wahl des Abgeordneten Will dagegen, ebenfalls laut dem Kommissionsantrage, die Vornahme von Beweiserhebungen über die gegen diese Wahl vorgebrachten Proteste beschloß. Im Laufe der Sitzung machte Präsident Graf Ballestrin die Mitteilung, daß Abgeordneter Sachse (sozialdem.), Vertreter für Waldburg, sein Mandat niedergelegt habe; von der Wahlprüfungskommission war die Ungültigkeitserklärung des Mandats Sachse's bereits beantragt worden. Für ungültig erklärte der Reichstag ferner die Wahl des Abgeordneten Harriehausen vom Bund der Landwirthe. Im übrigen wurden die sonst noch geprüften Wahlen meist für gültig erklärt. Am Mittwoch beriet das Haus die Anträge Müller-Fulda auf Abänderung des Reichstempelgesetzes und Bassermann betreffs Abänderung des Zolltarifs, welche Anträge mit den Flottenverhandlungen der Budgetkommission, speziell mit den Beratungen über die Deckungsfrage zusammenhängen.

Berlin. Das Kaiserpaar wohnte am Freitag der feierlichen Enthüllung der Denkmalsgruppe für König Friedrich I. in der Siegesallee bei. Der Kaiser hielt sodann auf dem Tempelhofer Felde eine Bataillons-Besichtigung ab. — Sonnabend haben alle Berliner Schulen frei. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen um halb 11 Uhr Vormittags auf dem Potsdamer Bahnhofe hier ein und wurden von der Kaiserin, den drei jüngsten Prinzen und der Prinzessin Victoria Luise, dem badischen Gesandten v. Zogemann und dem Personal der Gesandtschaft empfangen. Die Kaiserin überreichte der Großherzogin einen Blumenstrauß.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Dienstag die am vergangenen Freitag abgebrochene Debatte über § 6 (Beschaffung der Mittel) des vom Centrum eingebrachten Gegenentwurfes zum Flottengesetz der Regierung fort. Es entspann sich hierbei zunächst eine längere Discussion über das Thema der Leutenoth in der Landwirtschaft, namentlich im Osten, worüber sehr verschiedene Anschauungen ausgetauscht wurden. Schließlich verließ die Commission dieses Thema wieder und erörterte die Deckungsfrage weiter, schließlich mußte diese Debatte nochmals abgebrochen werden.

Die Reichstagskommission für die Novelle zum Reichspostdampfergesetz (Vermehrung der Dampferverbindungen mit Afrika) genehmigte am Dienstag die beiden ersten grundlegenden Paragraphen der Vorlage.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag Initiativanträge.

In München fand am Dienstag die Vermählung der Prinzessin Mathilde von Bayern mit dem Prinzen Ludwig von Coburg statt.

Mit welcher Freude und Begeisterung man am Rhein der Ankunft der Torpedoflottille entgegenfiehet, ergiebt sich am besten daraus, daß im Reichsmarineamt täglich aus sehr vielen am Ufer gelegenen Ortschaften und Städten Anfragen einlaufen: wann die Fahrzeuge passiren und ob sich Gelegenheit dazu bieten würde, ihnen einen feierlichen Empfang bereiten zu können. Infolge der allseitigen patriotischen Begeisterung hat man an maßgebender Stelle beschlossen, die Torpedoboote nicht bloß bis Koblenz rheinaufwärts fahren zu lassen, sondern, wenn die Wasser-Verhältnisse es irgend gestatten — und hieran zweifelt man nicht — bis Straßburg.

Die deutsche Torpedobootdivision hat auf der Fahrt von Rotterdam her am Dienstag Abend 7 Uhr Emmerich, ihre erste deutsche Station, wohlbehalten erreicht. Bei der Fahrt durch Holland wurde die Flottille von der Bevölkerung überall mit Hochrufen begrüßt.

Der geisteskranke König Otto von Bayern ist laut einem amtlichen Bericht wieder von seinem alten Nervenleiden befallen worden; doch giebt sein sonstiges Befinden vorerst zu keinen ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Belgien. Die Regierung des Congo-Reiches hat sich nun doch veranlaßt gesehen, wegen der dort gegen die eingeborene Bevölkerung von Weisen verübten oder veranlaßten Schändlichkeiten eine Untersuchung einzuleiten. Diefelbe hat, wie sich einer Depesche des Generalgouverneurs des Congo-Reiches entnehmen läßt, die Verhaftung des Agenten der Antwerpener Congo-Handelsgesellschaft, Lacroix, sowie die Einleitung einer Spezialuntersuchung gegen zwei weitere Agenten genannter Gesellschaft zur vorläufigen Folge gehabt.

Holland. In Amsterdam fand am Dienstag ein Festmahl zu Ehren der Sonbergesandtschaft der Boerenrepubliken statt. Der Führer der Gesandtschaft, Fischer, dankte in Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Tafelgesellschaft für die Sympathien, die ihm und seinen Kollegen und weiter dem Boernvolke überhaupt von der stammverwandten niederländischen Nation entgegengebracht worden seien. Weiter wurden Trinksprüche auf die Präsidenten Krüger und Steijn ausgebracht, dann hielt der Secretär der Gesandtschaft, Debrun, eine Rede, in welcher er namentlich den Gerüchten entgegentrat, es hätten sich ganze Commandos der Boern aus dem Felde nach ihren Farmen heimbegeben. Als völlig unrichtig bezeichnete Debrun die von englischer Seite bezeichnete Behauptung, die Boern des Orangerestaates hätten sich den Engländern im Großen und Ganzen unterworfen.

Amsterdam, 1. Mai. Die deutsche Torpedobootflottille passirte um 10 Uhr vormittags Groinchem: die Musikpelle auf dem Kommandoschiff spielte die holländische Hymne „Wilhelmus von Nassouwen.“ Um 12 1/2 Uhr mittags passirten die Schiffe unter klingendem Spiel Balt-Bommel; die am Ufer versammelte Bevölkerung, die mit Ausdrücken der Bewunderung das ihr völlig neue Schauspiel der wie Delphine dahinjziehenden Torpedoboote aufnahm, brachte der Flottille Hochrufe dar.

Frankreich. Präsident Loubet eröffnete am Dienstag das die Abtheilung der schönen Künste umfassende Palais in den Champs Elysees. Die deutsche Abtheilung, an deren Eingange das französische Staatsoberhaupt vom General-Commissar Richter begrüßt wurde, wurde von Loubet mit

großen Interesse befüßt. Der Präsident sprach schließlich dem Ober-Reg. Rath Richter seine Bewunderung über die prächtige, stimmungsvolle Ausschmückung der deutschen Säle aus. — Der Czar soll seine Zusage, die Pariser Weltausstellung zu besuchen, wieder zurückgezogen haben; es sind daher verschiedene Manöver ins Werk gesetzt worden, um den russischen Herrscher zu veranlassen, doch noch nach Paris zu kommen. Hierzu gehören auch die systematischen Ausstreuungen französischer Blätter, der deutsche Kaiser beabsichtigt ebenfalls auf der Pariser Weltausstellung zu erscheinen, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sei deshalb jetzt in Paris gewesen.

Portugal. Die portugiesische Deputirtenkammer verwarf am Dienstag den Antrag Costa, eine Anfrage an die Regierung wegen des Durchzuges englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet von Beira aus zu richten, fast einstimmig.

Balkanhalbinsel. Der neue Orientexpresszug Berlin-Budapest-Constantinopel traf am Dienstag Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten zum ersten Male in Constantinopel ein. Der Sultan veranstaltete am Donnerstag ein Mahl im Sommerpalast für die Teilnehmer an dieser Fahrt.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung seiner drei ältesten Kinder am Dienstag Nachmittag von seiner jüngsten Auslandsreise wieder in Sofia eingetroffen.

Südafrika. Ueber die Kämpfe zwischen den Engländern und den Boern bei Thabamhu liegt eine kurze Meldung des Feldmarschalls Roberts vor; sie giebt jedoch keinen bestimmten Aufschluß betreffs des Ausgangs dieser Kämpfe. Im westlichen Theile des Kriegsschauplatzes wollen die Engländer 400 Boern, welche östlich von Boshof einen Angriff auf die englische Stellung unternahmen, ohne eigenen Verlust zurückgeworfen haben. Die Behörden von Masering haben dem Feldmarschall Roberts auf eine Anfrage geantwortet, daß sich der Platz noch einen Monat halten könne. Die Besatzung sei nach wie vor von gutem Muth erfüllt. Der Staatssecretär der Transvaal-Republik, Reich, soll erklärt haben, es würden nicht nur alle britischen Staatsangehörigen, sondern auch die Deutschen, Amerikaner und sonstigen Ausländer, welche sich weigerten, die Waffen zu ergreifen und gegen die Engländer zu kämpfen, aus Transvaal allmählich ausgewiesen werden. Offenlich überlegt sich aber die Transvaalregierung nochmals dieses Vorhaben.

Tabula rasa in Johannesburg. Das ist jetzt die Forderung, welche im Lande der Boern erhoben wird. Die „Johannesburger Rundpost“ schreibt hierzu: „Seit der Gefangennahme Cronje's haben wir mit einem Einfalle britischer Truppen in Transvaal zu rechnen. Dann ist natürlich der Kampf nicht zu Ende, sondern wird erbitterter als je fortgesetzt werden, ohne Rücksicht auf Privatinteressen. Um ein Beispiel zu nennen: Was soll mit Johannesburg geschehen? Es erscheint uns undenkbar, daß diese Stadt, um deren Besitz dieser blutige Krieg zum Theil angezettelt wurde, von dem vor ihren Mauern tobendem Kampfe verschont bleiben kann. Denn was wird der Fall sein, wenn wir die Goldminen unbehelligt lassen? Eines guten Tages, lange vor dem Ende des Krieges, vielleicht schon in ganz kurzer Zeit, werden die Briten die Stadt und ihre Umgebung unversehens besetzen, und da die Verbindung mit der Basis Kapstadt weit und schlecht ist, werden sie am Rand ihre Winterlager aufschlagen und in Johannesburg ungeheure Hilfsquellen finden. Sodann werden sie die Minen ausbeuten und mit dem gewonnenen Golde den Krieg fortsetzen. Von Neuem werden wir dann bekämpft werden mit unserem eigenen Golde durch Truppen, die sich in unserer eigenen Stadt gekräftigt haben. Die Sache liegt also durchaus klar. Kommt der Krieg über unsere Grenzen, so fordert die Staatsraison, daß die Regierung den ganzen Witwatersrand verwüsten läßt. Ein schweres Opfer würde es sein, doch der gerechte Krieg wird es gefordert haben und man wird ähnlich verfahren müssen mit allem Privatbesitz, der dem Feinde nützen könnte. Angesichts dieser Sachlage fragen wir, ob es nicht hohe Zeit ist, daß die verbündeten Regierungen den europäischen Mächten von diesem Stand der Dinge Mittheilung machen. Man wird in Europa die Nothwendigkeit und Billigkeit dieser Maßregeln erkennen und vielleicht, um das Uebel zu verhüten, England nöthigen, Frieden zu schließen.“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Gardinen

reichhaltigste Auswahl
von
neueingetroffenen prachtvollen Mustern,
sehr haltbare Qualitäten,
Vitrage- und Rollostoffe, Spitzen und Spachtelborden
empfehlen zu anerkannt billigen Preisen

Fedor Hahn,
Pulsnitz.

Seelig's candirt Korn-Malz-Kaffee habe ich als zu den besten Fabrikaten dieser Art kennen gelernt und beziehe demgemäß nur diesen.
Weisser Hirsch b. Dresden, 27. April 1893.
Dr. Lahmann.



Kölnische Hagel-Verich.-Gesellschaft.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die durch das Ableben des Herrn Thierarzt **A. Bauerjachs** in Pulsnitz frei gewordene Agentur obiger Gesellschaft Herrn **Ernst Jungmichel** in Pulsnitz von uns übertragen worden ist.
Leipzig, im April 1900.

Die General-Agentur
Diedmann & Tilger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sowie zur Ertheilung diesbezüglicher Auskünfte bestens empfohlen.

Pulsnitz, im April 1900

Ernst Jungmichel.



Heute, Sonnabend, den
5. Mai
Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Dhörn. Ad. Stange.

Rest. Schwedenstein.

Sonntag, den 6. Mai:
Kaffee und Plinzen.
Es ladet ergebenst ein
Bruno Philipp.

Königlich Sächsischer Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgeg.
Nächsten Sonntag, den 6. Mai, nach-
mittags Punkt 4 Uhr
Monatsversammlung.
Der Vorstand.



Hundek's Theater

Gasth. Böhm.-Vollung.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:
Erste Vorstellung!
Näheres nächste Nummer.

**Kirsten's Conditorei
und Café**

empfehl't für Sonntag:
**ff. Vanille-Eis,
Waldmeister- u. Eis-
Baiser,
div. Torten,
Kaffee- u. Theegebäck
täglich frisch.**

Mit Beginn der warmen Tage empfehle
als besondere Getränke

**Eis-Kaffee, Eis-Chocolade
und Sorbett.**

Hochachtungsvoll

A. Kirsten.

Heute, Sonnabend, wird
ein **fettes Schwein**

verpundet; à 2 Fleisch 56 J,
Wurst und Schmeer 70 J.

Richard Menzel.

**Selters- und Soda-
wasser,**

Brause-Limonade
mit Himbeer-, Ananas-, Erdbeer-,
Citronen- und Apfelsinengeschmack,

Mineralwasser
zu Brunnenkuren, in stets frischer
Füllung zu Dresdner Preisen.

Apotheke in Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Für 1. Juli wird ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Aleebrache

(nahe am Sidelsberge) ist zu verkaufen.
Kieffelsstraße Nr. 353.

500 Meter

lieferbares Scheitholz

hat noch abzugeben
Reugebauer, Schweinitz.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 6. Mai von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Hermann Menzel.**

Gasthof Böhmisches-Vollung.

Sonntag, den 6. Mai von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!
Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein
Adolf Barthel.

Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 6. d. s. Mts.:

ff. Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen,
Sonnabend Nachmittag frischen Kuchen,
wozu freundlichst einladet **G. Hilbert.**

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 6. Mai von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!
Freundlichst ladet ein **A. Gruhl.**

Herzlichen Dank

allen Denen, welche uns an unserem

silbernen Hochzeitstage

mit Glückwünschen, Gratulationen und Erinnerungs-Geschenken in
liebenswürdiger Weise erfreuten.

Pulsnitz, den 2. Mai 1900.

Julius Hennig und Frau.

Auktion!

Sonnabend, den 5. Mai, vormittags 9 Uhr sollen in Pulsnitz Kurze-
gasse Nr. 300 wegzugshalber sämtliches verschiedenes Tischlerhandwerkszeug, als:
3 Hobelbänke, Hobel, Sägen, Bohrer, Stemmeisen, 1 Diamant, 1 Schleifstein,
1 Tafelwagen, Schraubzwinge, Böcke, Knechte, Leimtiegel, 1 Kinderwagen
und noch Verschiedenes

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. **Carl Beichte, Auktionator.**

Am Tage unserer

silbernen Hochzeit

sind uns so überraschend viele Beweise der Liebe und Freund-
schaft zugegangen, dass es nicht möglich ist, Jedem persönlich zu
danken.

Wollen daher Alle, die unsrer so freundlich gedachten, auf
diesem Wege den

wärmsten Dank

entgegennehmen.

Pulsnitz,
den 3. Mai 1900.

Bahnhofsinspektor **G. Mohr und Frau.**

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quan-
tum fertigen in sauberster
Ausführung zu billigsten
Preisen
E. L. Förster's Erben.

DANK!

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so plötz-
lichen Hinscheiden und Begräbniss unseres lieben unvergesslichen Gatten
und Vaters

Johann Gottlieb Walther,

sagen wir allen von nah und fern unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Guter Vater, unsre Thränen
Sind die Blumen auf Dein Grab;
Unsre Wünsche unser Sehnen
Gehn zu Deiner Gruft hinab.

Ach Du batest oft mit Flehen
Gott für Deiner Kinder Wohl,
Ja wir habens oft gesehen
Vatersegen thut sehr wohl.

Friedersdorf.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Heute, nachts 10 Uhr, verschied sanft und ruhig nach langem
Leiden unsre geliebte, treusorgende Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau Auguste Emilie Hoche,

geborene Körner,

in ihrem 54. Lebensjahre.

Dies zeigt um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Pulsnitz M. S., d. 2. Mai 1900.

die trauernde Familie **Oswald.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Ernennungsbild Nr. 18.

Herren aller Berufsreise, welche ge-
willt sind, sich einen lohnenden

Nebenverdienst

eventuell dauernde Lebensstellung zu ver-
schaffen, werden gebeten Offerten unter
L. E. 1652 an Rudolf Mosse, Leipzig
einzusenden.

Chamotte-Rohre,

2-12 Zoll Lichtweite,
hält am Lager **Aug. Nitsche**
am Bahnhof.

Ein Schneidemüller

für Buntgatter und Kreisfäße wird für so-
fort bei hohem Lohn und Kost gesucht. Nur
solche wollen sich melden, die tüchtig in ihrem
Fache sind. Beste sind mitzubringen.

Mühle zu Klein-Raudorf
bei Radeburg.

Schutt

kann abgeladen werden.
Molkereigrundstück Pulsnitz,
Emil Karsch.

Die II. Etage

(pr. 1. Juli beziehbar) ist zu vermieten bei
Ida verw. Endler.



Ein goldner Ring

ist am Donnerstag gefunden worden.
Abgub. bei **Nich. Horn**, am Eierberg.

STOEWER'S GREIF



SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a — ca. 11 Kg.

Schneidigster Halbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-

Luxusrad.

Greif 23, besonders stabiles

Tourenrad.

Stoeber's Nähmaschinen

wetteifern in Vorzüglichkeit der

Construction mit

Stoeber's

Greif-Fahrrädern.

Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen

Vertreter: **Bruno Garten.**

Habe 20 Meter

eisernen Gartenzaun

zur schnellsten Lieferung zu vergeben.

Bitte um Preisangabe.

Schöne, Dhörn,

Bandfabrik.

Der niedere Bodenraum

einer Scheune ist vom 1. Juli ab anderweit
zu verpachten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.